

Zwölfte Sitzung – Douzième séance

Mittwoch, 4. Oktober 2006
Mercredi, 4 octobre 2006

15.00 h

05.027

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Teilrevision

Loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage. Révision partielle

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 23.02.05 (BBI 2005 2151)
 Message du Conseil fédéral 23.02.05 (FF 2005 2021)
 Ständerat/Conseil des Etats 16.06.05 (Erstrat – Premier Conseil)
 Nationalrat/Conseil national 13.12.05 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
 Nationalrat/Conseil national 14.12.05 (Fortsetzung – Suite)
 Nationalrat/Conseil national 15.12.05 (Fortsetzung – Suite)
 Ständerat/Conseil des Etats 16.03.06 (Differenzen – Divergences)
 Nationalrat/Conseil national 20.06.06 (Differenzen – Divergences)
 Ständerat/Conseil des Etats 02.10.06 (Differenzen – Divergences)
 Nationalrat/Conseil national 04.10.06 (Differenzen – Divergences)
 Ständerat/Conseil des Etats 06.10.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Nationalrat/Conseil national 06.10.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Text des Erlasses (BBI 2006 8427)
 Texte de l'acte législatif (FF 2006 7995)

Messmer Werner (RL, TG), für die Kommission: Zuerst etwas zuhanden der Materialien, etwas, auf das wir heute Morgen in der Kommission gestossen sind: Es geht hier um die zentrale Frage des demokratischen Mitspracherechtes der Regionen und der betroffenen Dörfer. An und für sich ist es klar. Ich möchte hier aber doch noch festhalten, dass die Kommission festgestellt hat, dass mit der Version des Ständерates, wie wir sie auf der Fahne haben, dasselbe gemeint ist, nämlich das demokratische Grundrecht, dass die Regionen hier mitreden können. Ich lese darum noch ganz kurz einen Ausschnitt aus der Botschaft; damit ist das dann so fixiert. Die ganze Vorlage basiert ja auf dem Prinzip des Bottom-up. Das heisst gemäss Botschaft Folgendes: «Der Bund fördert nach dem Prinzip der Freiwilligkeit nur Pärke, die auf regionalen Initiativen beruhen, von der lokalen Bevölkerung getragen werden (bottom-up) und in ein kantonales Programm eingebunden sind.» Entsprechend ist bereits heute vorgesehen, in den Ausführungsbestimmungen zu den Anforderungen des Bundes an Parkprojekte die demokratische Mitsprache zu verankern. In den Gesuchen um globale Finanzhilfen und um eine Verleihung des Parklabels muss darum nachgewiesen sein – jetzt kommt das Entscheidende –, dass die Parkträgerschaft bei der Errichtung und beim Betrieb des Parks die Mitwirkung der Bevölkerung in den beteiligten Gemeinden sichergestellt hat, dass die lokale Bevölkerung der Charta zugestimmt hat und dass die erforderlichen Finanzierungsbeschlüsse in den beteiligten Gemeinden vorliegen. So viel noch zur Präzisierung.

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Herr Brunner Toni hat das Wort für eine kurze Erklärung; er war mit seinem Minderheitsantrag ja betroffen.

Brunner Toni (V, SG): Ich bin dankbar, dass ich hier in Ergänzung zu den Ausführungen des Kommissionssprechers und auch im Namen des Präsidenten der ständerätlichen UREK, Herrn Schmids – ich habe gestern noch mit ihm gesprochen –, ausdrücklich festhalten kann, dass sowohl der Nationalrat wie auch der Ständerat mit dieser Formulierung – nachdem die Differenz ausgeräumt ist – meinen, dass in jedem Fall auch eine Volksabstimmung in den Gemeinden stattfinden soll, wenn es um neue Pärke geht. Man soll auch die Interessen der Grundeigentümer berücksichtigen, die von einem neuen Park, den man schafft, direkt betroffen sind. In diesem Sinne ist es mir ein Anliegen, hier ganz klar noch einmal auf Folgendes hinzuweisen: Mit der Formulierung, die jetzt die alte ersetzt und die wir in der UREK formuliert haben, mit der Ausmerzung dieser Differenz, ist sinngemäss das Gleiche gemeint. Wir wollen die demokratische Mitsprache der direkt betroffenen Bevölkerung in den Gemeinden unbedingt wahren.

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Herr Bundespräsident Leuenberger verzichtet auf das Wort.

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz Loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage

Art. 23e Abs. 3; 23i Abs. 2; 23j Abs. 1 Bst. b

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständersates

Art. 23e al. 3; 23i al. 2; 23j al. 1 let. b

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

05.080

Neue Regionalpolitik. Bundesgesetz

Nouvelle politique régionale. Loi fédérale

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 16.11.05 (BBI 2006 231)
 Message du Conseil fédéral 16.11.05 (FF 2006 223)
 Ständerat/Conseil des Etats 07.03.06 (Erstrat – Premier Conseil)
 Nationalrat/Conseil national 15.06.06 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
 Ständerat/Conseil des Etats 19.06.06 (Fortsetzung – Suite)
 Ständerat/Conseil des Etats 23.06.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Nationalrat/Conseil national 23.06.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Text des Erlasses 2 (BBI 2006 5863)
 Texte de l'acte législatif 2 (FF 2006 5591)
 Text des Erlasses 3 (BBI 2006 5865)
 Texte de l'acte législatif 3 (FF 2006 5593)
 Text des Erlasses 5 (BBI 2006 5867)
 Texte de l'acte législatif 5 (FF 2006 5595)
 Nationalrat/Conseil national 28.09.06 (Fortsetzung – Suite)
 Ständerat/Conseil des Etats 03.10.06 (Differenzen – Divergences)
 Nationalrat/Conseil national 04.10.06 (Differenzen – Divergences)
 Ständerat/Conseil des Etats 06.10.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Nationalrat/Conseil national 06.10.06 (Schlussabstimmung – Vote final)
 Text des Erlasses 1 (BBI 2006 8417)
 Texte de l'acte législatif 1 (FF 2006 7983)

de Buman Dominique (C, FR), pour la commission: La Commission de l'économie et des redevances de notre conseil s'est réunie ce matin pour examiner les décisions du Conseil des Etats et vous propose, à l'unanimité, d'adhérer à celles-ci.



En ce qui concerne premièrement l'article 12 alinéa 2 lettre c, il s'agissait, d'une part, de mieux respecter les compétences cantonales en n'imposant pas aux cantons de devoir établir des réglementations, mais en leur laissant plutôt la possibilité de prendre des décisions par voie administrative; d'autre part, il s'agissait de tenir compte, pour la version française, de la notion d'«allègements fiscaux» à rembourser, qui auraient été touchés indûment, et non pas d'«arriérés» comme cela avait été formulé lors des premiers débats dans notre conseil.

Enfin, la deuxième divergence, qui a été éliminée, est celle de l'article 18. La question du programme pluriannuel est traitée dans la perspective de la non-limitation dans le temps de la loi, ainsi que les conseils en ont finalement décidé. Donc on en revient au texte originel du Conseil fédéral.

Pour conclure, c'est à l'unanimité que la commission vous propose de suivre le Conseil des Etats.

1. Bundesgesetz über Regionalpolitik

1. Loi fédérale sur la politique régionale

Art. 12 Abs. 2 Bst. c; 18

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 12 al. 2 let. c; 18

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

04.055

Simplonkonzession.

Erneuerung. Bahnstrecke bis Domodossola. Betrieb

Concession du Simplon.

Renouvellement. Tronçon ferroviaire jusqu'à Domodossola. Exploitation

Erstrat – Premier Conseil

Botschaft des Bundesrates 08.09.04 (BBI 2004 5103)

Message du Conseil fédéral 08.09.04 (FF 2004 4783)

Zusatzbotschaft des Bundesrates 10.03.06 (BBI 2006 3089)

Message complémentaire du Conseil fédéral 10.03.06 (FF 2006 2989)

Bericht KVF-NR 11.09.06

Rapport CTT-CN 11.09.06

Nationalrat/Conseil national 04.10.06 (Erstrat – Premier Conseil)

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Sie haben einen Bericht der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen vom 11. September 2006 erhalten. Die Kommission beantragt einstimmig, dem Bundesbeschluss zuzustimmen und damit den Bundesrat zu ermächtigen, das Abkommen zu ratifizieren.

Bundesbeschluss über das Abkommen mit Italien über die Erneuerung der Simplonkonzession sowie den Betrieb der Bahnstrecke zwischen Iselle und Domodossola
Arrêté fédéral sur la convention avec l'Italie relative au renouvellement de la concession du Simplon et à l'exploitation du tronçon ferroviaire entre Iselle et Domodossola

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Bevor wir die Gesamtabstimmung durchführen, möchte ich Sie noch einmal daran erinnern, dass Sie die Handsender auf Ihrem Pult lassen müssen. Sie müssen von Ihrem Platz aus abstimmen, damit die Stimmabgabe auch kontrolliert werden kann. Es hat sich offenbar eingebürgert, dass bestimmte Ratsmitglieder ihren Handsender mitnehmen und von irgendwoher im Saal abstimmen. Damit ist die Kontrolle nicht mehr garantiert. Die Berichterstatter können als einzige Ausnahme ihren Handsender mit nach vorne nehmen.

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 04.055/Flims 2–121)

Für Annahme des Entwurfs 129 Stimmen

Dagegen 1 Stimme

02.436

Parlamentarische Initiative

Hofmann Hans.

**Vereinfachung
der Umweltverträglichkeitsprüfung
sowie Verhinderung von Missbräuchen
durch eine Präzisierung
des Verbandsbeschwerderechtes**

**Initiative parlementaire
Hofmann Hans.**

**Simplification de l'examen
d'impact sur l'environnement
et prévention d'abus grâce
à une définition plus précise du
droit de recours des organisations**

Zweitrat – Deuxième Conseil

Einreichungsdatum 19.06.02

Date de dépôt 19.06.02

Bericht RK-SR 15.05.03

Rapport CAJ-CE 15.05.03

Ständerat/Conseil des Etats 18.06.03 (Erste Phase – Première étape)

Bericht RK-SR 27.06.05 (BBI 2005 5351)

Rapport CAJ-CE 27.06.05 (FF 2005 5041)

Stellungnahme des Bundesrates 24.08.05 (BBI 2005 5391)

Avis du Conseil fédéral 24.08.05 (FF 2005 5081)

Ständerat/Conseil des Etats 06.10.05 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 07.10.05 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 04.10.06 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Garbani Valérie (S, NE), pour la commission: Le 19 juin 2002, Monsieur Hans Hofmann, conseiller aux Etats, déposait une initiative parlementaire demandant de simplifier l'examen d'impact sur l'environnement et de prévenir les abus par le biais d'une définition plus précise du droit de recours des associations. Tout en précisant clairement qu'elle ne souhaitait supprimer ni l'examen d'impact ni le droit de recours, la Commission des affaires juridiques du Conseil des Etats a proposé le 15 mai 2003 de donner suite à cette initiative. Elle a été suivie par le Conseil des Etats qui a également accepté d'y donner suite, sans opposition.

Dans le cadre de la deuxième phase du traitement de l'initiative, la commission précitée a effectué un travail de fond. Des représentants cantonaux des autorités compétentes en matière de droit des constructions, d'aménagement du terri-

